

Sonder-Ausgabe.

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 23. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Posten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsabteilung abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und kostet abgeholt vierteljährlich 1.20 M., monatlich 60 Pfg. Durch den Zeitungsverleger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 M., monatlich 75 Pfg. Geschäftsabteilung in den Mitternachtsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsverleger und Ausgabestellen, sowie alle Buchhändler und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Verantwortlicher: Die Redaktion. Druck: Die Druckerei. Die Druckerei ist für die Druckkosten des Tagesblattes verantwortlich. Die Druckerei ist für die Druckkosten des Tagesblattes verantwortlich. Die Druckerei ist für die Druckkosten des Tagesblattes verantwortlich.

Sonntag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr.

Vor dem österreich-serbischen Kriege.

Im Südosten Europas haben die Dinge den vorausgehenden Verlauf genommen. Die Antwort der serbischen Regierung auf die österreichische Note ist unbedeutend ausgefallen, und der österreichische Gesandte hat daraufhin, wie bereits vorher angekündigt worden war, sofort Befehl gegeben, in Serbien wie in Oesterreich die Mobilisierung angeordnet worden, und die beiden Gegner stehen sich nun kampfbereit gegenüber. Das Unvermeidliche ist also geschehen: der Kriegszustand ist da. Auch die Hoffnung, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde, hat durch eine Petersburger Nachricht, demzufolge Rußland nicht indifferent bleiben wolle und eine Fristverlängerung für die serbische Antwort auf das Ultimatum verlange, einen argen Stoß erlitten. Man darf nur hoffen und wünschen, daß das, was der russische Ministerrat mit Intervention meint, nicht gleichbedeutend mit bewaffneter Einmischung sein soll. Die Würde Serbiens darf Rußland wenig kümmern, wenn der Friede eines Weltteils auf dem Spiele steht. Die dröhnlichen Meldungen dieser ersten Wendung, die wir am Sonnabend schon durch Extrablatt bekannt gaben, lauten:

Wien, 25. Juli. Die kurz vor 8 Uhr dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad überreichte serbische Note ist für ungenügend befunden worden. Der Gesandte Freiherr von Siewl hat mit dem serbischen Gesandtschaftspersonal Belgrad verlassen. Serbien hat die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Wien, 25. Juli. Ministerpräsident Kasitsch erließ wenige Minuten vor 8 Uhr in der 1. u. 2. Gesandtschaft in Belgrad und erteilte eine ungenügende Antwort auf unsere Note. Baron von Siewl notifiziert ihm hierauf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und verließ mit dem Gesandtschaftspersonal um 8 Uhr 30 Minuten Belgrad. Die serbische Regierung hatte schon früher, um 3 Uhr nachmittags, die Mobilisierung der gesamten Armee angeordnet. Der Hof und die Regierung, sowie die Truppen räumen Belgrad. Die Regierung soll nach Krugjewac verlegt werden.

Als die erste Nachricht über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Wien bekannt wurde und die ersten Extrablätter, die die Nachricht bestätigten, erschienen, wurden sie von einzelnen Personen aus dem Publikum verlesen und von den Umstehenden mit lautem Beifall und Hochrufen auf Kaiser Franz Joseph, aufgenommen. Die Massen sammelten sich zu einem imposanten Manifestationszug, der über die Ringstraße zum Deutschmeisterdenkmal zog, patriotische Lieder sang und Hochrufe auf Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm und die Armee ausbrachte. Beim Deutschmeisterdenkmal wurde die Volkshymne, die Nacht am Rhein und das Prinz Eugen-Lied (Prinz Eugen, der edle Ritter, wolle dem Kaiser wehrum kriegen Stadt und Festung Belgrad) laut gesungen. Die Manifestationen dauerten bis in die späte Nachmittagsstunde. Auch in den Provinzstädten fanden begeisterte Kundgebungen statt.

Niedergeschlagenheit in Serbien.

In Serbien war schon am Sonnabend das geschäftliche Leben vollkommen ins Stocken geraten. Die Banken haben ihre Tätigkeit eingestellt. Die Staatspapiere sind sprunghaft gefallen. Überall herrscht niedergeschlagene Stimmung. Für Sonntag wird die Ankunft der österreichischen Donauflotte im Semlin erwartet.

Auf den böhmischen Eisenbahnen.

Der telephonische Verkehr Oesterreichs mit Rußland ist für den Privatverkehr bereits eingestellt worden. Auf allen böhmischen Bahnen sind Vorbereitungen für den Mobilisierungsfall getroffen. Das gesamte Bahnpersonal wurde vom Urlaub zurückgerufen und angewiesen, sich aus dem Stationsraport nicht zu entfernen. Zugleich wurden die Waggonbestellungen eingestellt. Auf Grund eines vertraulichen Erlasses des Eisenbahnministeriums, der auf eine Anforderung des Kriegsministeriums hinweist, wurde die sogenannte Kriegsklinie, die eine besondere Leitung für Telegramme und Telefongespräche, die direkt zwischen den Direktionen und dem Ministerium läuft und von eigens hierzu ausgebildeten Beamten bedient wird, eingerichtet. Zum Sonntag war das gesamte Personal aller Bahnen zum Fernwartungsdienst einberufen.

Berlin, 26. Juli. Einem hierher gelangten chiffrierten Telegramm zufolge hat die österreichisch-ungarische Monarchie nunmehr Serbien den Krieg erklärt.

Wien, 26. Juli. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Mobilisierung und die Einberufung des Landsturmes an.

Serbische Mobilisierungsmaßnahmen.

Die schwersten Nachrichten werden nach Kroatien gebracht, wo die Drina-Division bereits mobilisiert wird. An der bosnischen Grenze werden die Festungsarbeiten instand gebracht. Die Donau-Division ist ebenfalls konzentriert. Das Oberkommando ist nach Batseno übergesiedelt. Sonnabend früh wurden Transportwagen mit verpackten Kisten der Nationalbank aus der Stadt geführt. Wie es heißt, soll der Metallschatz in das Innere des Landes gebracht worden sein.

Serbien erwartet den Einmarsch der österreichischen Truppen.

Die Belgrader Garnison soll bereits zurückgezogen worden sein. Die Ordern für die Truppen soll dahin gehen, daß sie sich in das Sandbühne zurückziehen hätten. Man erwartet den vollständig widerstandlosen Einmarsch der österreichischen Truppen. Die serbische Regierung hofft, daß die Intervention der Mächte erst dann beginnen werde, wenn die österreichischen Truppen Belgrad besetzt hätten.

Die militärischen Maßnahmen in Oesterreich.

Wie aus Wien gemeldet wird, laufen die österreichisch-ungarische Regierung bereits alle Vorbereitungen militärischer Natur, die sich in der dritten Offensivlinie abzuwickeln beginnen. Reservisten stellen sich bei den Regimentern, Truppentransporte wurden verladen und die Donaubrücken haben militärische Bewachung erhalten, um sie vor Angriffen zu schützen. Das 28. Infanterie-Regiment hat Sonnabend morgen 1/4 Uhr Wien mit der Bestimmung nach Südosten verlassen. Der Telegraphen- und Telephonverkehr unterliegt der strengsten Zensur. Nachrichten über militärische Vorbereitungen dürfen von den Korrespondenten nicht mehr verbreitet werden, da ein Ausschäftsbeamter sich bei allen Gesprächen in die Zeitung einschaltet und sofort unterbricht, sowie irgend etwas mitgeteilt wird, das die Regierung im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten wünscht.

Allgemeine Mobilisierung in Serbien.

In Serbien ist die allgemeine Mobilisierung angeordnet worden. Die militärischen Vorbereitungen werden in großem Maße getroffen, obwohl man in eingeweihten politischen Kreisen noch eine friedliche Lösung erhofft. Die Drina, Morawa und Donau-Division sind komplett. Truppenverschickungen finden nicht nur an der bosnisch-serbischen Grenze, sondern auch an der bulgarischen Grenze in großem Maßstabe statt. An die Reserveoffiziere sind Einberufungsbefehle ergangen. Ähnlichen Militärpflichtigen ist das Ueber-schreiten der serbischen Grenze verboten worden. Das Mobilisierungsgeheiß ist nach Batseno übergesiedelt. General Bofsch Jankovitch, der sattsam bekannte Präsident der Narodna Obrana ist zum Hauptkommandanten ausgerufen worden.

Aufruf in Kroatien.

Die Ztg. Reichspost erwartet im Ernstfalle blutige Ereignisse im Hognau-Kroatien in Südkroatien, wo eine kompakte serbische Bevölkerung von 100 000 sitzt, die noch vor 30 Jahren Kroaten waren, aber durch großserbische Propaganda serbifiziert seien. Im Nordin sollen Agrarblätter Swotscha zufolge geheime Zusammenkünfte stattfinden, wo vorkroatische Reden gehalten werden. Als ein Kriegsspielplan, der die kirchlich gemeldete Zustimmung der katholischen Kirche in Warschau angeht, werden. Die von serbischen Papen fanatisierte Masse drang in die Kirche ein, die vollständig demoliert wurde. Zum Nordin gehört auch der Wahlbezirk des durch die Wärdä Valerian bekannten serbischen Majors Milan Vrbicic.

Russische Reservisten-Einberufungen.

Wie aus der deutschen Grenzstadt Tlomo gemeldet wird, sind zahlreiche russische Reservisten auf der Straße nach der Heimat dort eingetroffen. Es handelt sich in der Hauptsache um Arbeiter, die über die plötzliche Einberufung sehr beunruhigt zu sein scheinen.

am Arbeiter, die über die plötzliche Einberufung sehr beunruhigt zu sein scheinen.

Somburg, 26. Juli. Die polnischen Blätter weisen aus Somburg, daß ein Teil der auf den polnischen Märkten beschäftigten russischen Landarbeiter durch die russischen Behörden telegraphisch zur Geflüchtung bei ihren Truppenteilen aufgefordert wurde. Auch aus Krakau werden russische Einberufungen berichtet.

Leipzig, 26. Juli. Die Meldungen aus Belgien zeigen hier ungedecktes Aufsehen. Es wird dies von der Vollstreckung ein scharfes Vorgehen durch Serbien erwartet!

Russische Rotes Mittelmeer.

Berlin, 26. Juli. Kaiser Wilhelm hat gestern abend 1/2 Uhr sich entschlossen, die Nordlandreise zu unterbrechen und Befehl gegeben, nach Deutschland zurück zu kehren. Der Kaiser wird am Abend des Hochfestes heute am späten Nachmittag in Garmisch-Partenkirchen und von dort am nächsten Morgen in der Nacht zum Montag in Berlin einreisen.

Die Diplomaten auf dem Hofen.

Berlin, 26. Juli. Der britische Botschafter hat London verlassen und sich nach Berlin auf seinen Posten zurückgegeben. Der griechische Gesandte ist gestern von Berlin nach Athen gereist, um mit dem griechischen Ministerpräsidenten des sich dort befindet, die Lage zu besprechen.

Die Stimmung in Moskau.

Berlin, 26. Juli. Vor der russischen Botschaft in Moskau sammelten sich heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr große Menschenmassen an. Es wurde geschrien und geworfen, sowie die Kluse ausgehoben: Nieder mit Rußland, hoch Oesterreich! Nieder mit Serbien! Schluß! Die Massen jubelten und es gelang ihnen, sämtliche die Massen zurückzudrängen.

Des serbischen Generalkommandos verhaftet. Budapest, 26. Juli. Bei der Abreise des serbischen Generalkommandos, wurde gestern der Chef des Generalstabes, Wutsch, der seines Amtes aus Wien abtrat und Belgrad auf Anordnung der österreichischen Regierung verhaftet.

Rußland ist gerührt.

Petersburg, 26. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kabinetts unter Vorsitz des Zaren hat der russische Kriegsminister erklärt, daß Rußland für alle Eventualitäten gerüstet sei. Der Zar soll gesagt haben: Der Hauptpunkt hingeworfen worden, ich nehme ihn an! (Wichtigkeit dieses Juremores bleibt abzuwarten!)

Einberufung des Jagers.

Paris, 26. Juli. Die in der Schweiz lebenden wehrpflichtigen Oesterreicher haben den telegraphischen Befehl erhalten, sich zu ihrem Truppenlager zu begeben.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Sofia, 26. Juli. Bulgarien hat erklärt, neutral bleiben zu wollen; Montenegro erklärt, sich an die Seite Serbiens zu stellen; Griechenland hat die Stellung abgegeben, sich neutral zu verhalten.

Rußland als Aufgabegegenstand?

Wien, 26. Juli. Ueber die Haltung im Aufwachen Serbiens wird erklärt, daß die Regierung in Belgrad auf einen Befehl Rußlands wartet. Dieser Befehl um 1/4 Uhr ein. Er lautet (angeblich): Mobilisieren!

Wien, 26. Juli. Ein Telegramm aus Petersburg sagt, daß das Telegramm, das Serbien aufbeordert, nicht mitgegeben, ist außerordentlich scharfe Worte gehalten. Es enthält 2000 Worte und behandelt vorzügliches Thema sehr eingehend.

Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Krenbold. — Druck: Max Dandl und Verlagsanstalt m. S. D., aus I. Erzgeb.

Unter blühenden Linden.

Unter blühenden Linden.

237